



Weil Menschlichkeit und Solidarität es gebieten: Landesaufnahmeprogramm für Flüchtlinge in Not - jetzt!

Nach aktuellen Schätzungen des UN-Flüchtlingskommissariats benötigen derzeit etwa 1,4 Millionen besonders verletzte Flüchtlinge dringend einen Aufnahmestaat. In Libyen, dem Libanon und anderen Staaten, wo sie sich unter verheerenden Bedingungen in Lagern aufhalten müssen, sind ihr Leben, ihre Freiheit, ihre Sicherheit und ihre Gesundheit in konkreter Gefahr. Besonders betroffen von dieser Situation sind

- Flüchtlinge, die selbst oder deren Angehörige Folter oder Gewalt erfahren haben;
- Flüchtlinge, die dringend auf medizinische Behandlung angewiesen sind;
- Frauen, die alleine oder mit ihren minderjährigen Kinder auf der Flucht sind;
- Familien mit heranwachsenden Kindern, die besonderen Risiken ausgesetzt sind und
- unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Den Versuch, den menschenunwürdigen Lebensbedingungen in den Lagern zu entkommen, bezahlen viele von ihnen mit dem Leben. Allein im letzten Jahr sind fast 2.000 Flüchtlinge im Mittelmeer auf der Suche nach Schutz ertrunken, weil die staatliche europäische Seenotrettung schon vor Jahren weitgehend eingestellt wurde.

Für diejenigen, die von zivilgesellschaftlichen Seenotrettern vor dem Ertrinken bewahrt werden, findet sich in Europa kaum ein Land, das zur Aufnahme bereit ist. Und wer es trotz aller Gefahren ans europäische Festland schafft, wird in den völlig überfüllten Lagern in Griechenland, Malta oder Italien sich selbst überlassen oder ohne jede Perspektive auf der sogenannten Balkanroute festgesetzt.

Diese Situation ist unter humanitären Gesichtspunkten nicht hinnehmbar und einer den Menschenrechten verpflichteten Europäischen Union unwürdig.

In Rheinland-Pfalz haben Städte wie Mainz, Trier, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Speyer und Ingelheim sowie weitere Landkreise und Gemeinden ihre Bereitschaft erklärt, mehr Flüchtlinge aufzunehmen, als ihnen regulär zugewiesen werden. Dort und in vielen anderen Städten und Gemeinden in unserem Bundesland stehen Unterkünfte zur Verfügung oder könnten sie kurzfristig reaktiviert werden. Die Bereitschaft zu haupt- und ehrenamtlichem Engagement ist weiterhin groß.

Deshalb fordern wir die rheinland-pfälzische Landesregierung auf:

- Schaffen Sie mit einem dauerhaften Landesaufnahmeprogramm sichere und legale Zugangswege und eine Lebensperspektive für jährlich 1.000 besonders verletzte Flüchtlinge aus den Flüchtlingslagern in Libyen, dem Libanon und anderen Erstaufnahmeländern!
- Setzen Sie alle Hebel in Bewegung, damit die Bundesregierung endlich ein dauerhaftes Aufnahmeprogramm für im Mittelmeer aus Seenot gerettete Personen, für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge in griechischen Flüchtlingslagern und für Schutzsuchende auflegt, die auf der sogenannten Balkanroute festsitzen. Setzen Sie ein Zeichen, indem Sie der Bundesregierung verbindlich zusagen, im Rahmen eines solchen Programms pro Jahr 200 Flüchtlinge mehr aufzunehmen, als Sie es nach dem innerdeutschen Verteilmechanismus (Königsteiner Schlüssel) eigentlich müssen!

Menschlichkeit und Solidarität haben in Rheinland-Pfalz eine lange Tradition! Die Menschen, für die wir uns mit diesen Forderungen einsetzen, brauchen beides - jetzt!

Mainz, den 28. April 2020



Erstunterzeichner*innen des Aufrufs

Weil Menschlichkeit und Solidarität es gebieten:

Landesaufnahmeprogramm für Flüchtlinge in Not - jetzt!

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge Pro Asyl e.V. sowie folgende **Organisationen, Initiativen und Einrichtungen in Rheinland-Pfalz:**

Antirassistische Gruppe Mainz | ARBEIT&LEBEN gGmbH - Gesellschaft für Beratung und Bildung; Mainz | Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.; Trier | Arbeitsgemeinschaft Ordensleute für Kirchenasyl in RLP | Arbeitskreis Asyl Speyer e.V. | AK- Geflüchtete Oggersheim | Beirat für Migration und Integration der Gemeinde Bobenheim-Roxheim | Beirat für Migration und Integration des Landkreises Bitburg-Prüm | Börse Nachbarschaftshilfe - Flüchtlinge helfen, Rockenhausen | "Bunter Tisch" Lörzweiler | Caritasverband Altenkirchen e.V. | Deutscher Kinderschutzbund – LV RLP e.V. | Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Altenkirchen | Diakonisches Werk Pfalz - Region Ost - Häuser der Diakonie Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer-Germersheim | Diakonisches Werk Rheinhessen | Diakonisches Werk Trier und Simmern-Trarbach | Diakonisches Werk Westerwald | Donnersberger Integrationsinitiative e. V. | Ehrenamtliche Flüchtlingslingshilfe Göllheim | Evangelische Studierendengemeinde (ESG)-Zentrum TU Kaiserslautern | Flüchtlingshilfe im Dekanat Simmern-Kastellaun | Flüchtlingsrat Mainz | Forum Integration Rhein-Hunsrück-Kreis | Für ein Buntes Trier - gemeinsam gegen Rechts e.V. | Helferkreis Asyl Worms e.V. | Humanistischer Verband Deutschlands - Landesverband RLP/Saarland e.V. | Inikreis für Flüchtlinge und Asylsuchende Rhein-Lahn | ism Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. - Verein zur Innovation und Evaluation sozialer Arbeit und Sozialpolitik | Katholische Erwachsenenbildung RLP - Landesarbeitsgemeinschaft e.V. | Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Landau | Katholische Pfarreiengemeinschaft Simmern | Kommunität der Pallottiner von Haus Wasserburg | LIGA - Leininger Initiative Gegen Ausländerfeindlichkeit | Mainzer Kompetenz Initiativen e. V. (MKI e.V.) - Verein für angewandte Sozialwissenschaften und Projektentwicklung; Mainz | Medinetz Mainz e.V. | MentoringMainz im Deutschen Kinderschutzbund Mainz e.V. | Migrationsfachdienst des DRK-Kreisverband Mayen-Koblenz e.V. | Multikulturelles Zentrum Trier e.V. | Ökumenische Flüchtlingshilfe Oberstadt e.V.; Mainz | Pax Christi Nassau-Lahnstein | Pax Christi Regionalverband Rhein-Main | Pfarramt für Ausländerarbeit Bad Kreuznach | Pro Integration e. V.; Trier | QueerNet RLP | Save me Mainz | Sea Punks; Bad Kreuznach | Sozialverein Kunterbunt e.V.; Bobenheim-Roxheim | Stadtteiltreff Gonsenheim e. V. | Syrienhilfe Vorderhunsrück e.V. | Verband Deutscher Sinti und Roma - LV RLP | Verein Berufliches und Soziales Lernen im Hunsrück e. V. | Waldbreitbacher Franziskanerinnen, St. Marienhaus Waldbreitbach | Wildwasser und Notruf Ludwigshafen e.V. - Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen | Willkommenskultur für Flüchtlinge im Bistum Limburg | "Willkommen im Dorf"; Jugenheim | WiW – Willkommen in Wöllstein e.V. | Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen, Mainz e.V. | Zentrum gesellschaftliche Verantwortung (ZGV) der EKHN; Mainz.

Weitere Einzelpersonen: Dr. Klaus Weichel, Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern | Oberkirchenrat Christian Schwindt, Leiter des Zentrums gesellschaftliche Verantwortung (ZGV) der EKHN | Prof. Dr. Gerhard Trabert, Hochschullehrer des Jahres 2020 | Dr. Christoph Picker, Direktor der Evangelischen Akademie der Pfalz | Dr. Britta Buhlmann, Direktorin des Museums Pfalzgalerie; Kaiserslautern | Prof. em. Dr. Ulrich Sarcinelli; Landau | Prof. i.R. Dr. Franz Hamburger; Mainz | Prof. em. Dr. Ingwer Ebsen; Mainz | Roland Graßhoff, ehem. Geschäftsführer Initiativ Ausschuss für Migrationspolitik in RLP | Sabine Bollhorst, Beauftragte für Integration im Rhein-Hunsrück-Kreis | Charles Franck, Integrationslotse im Landkreis Mainz-Bingen/VG Bodenheim **sowie**

Annegret Puttkammer, Pröpstin der Evangelischen Propstei Nord-Nassau | Dr. Klaus-Volker Schütz, Propst für Rheinhessen und das Nassauer Land - Mitglied der Kirchenleitung der EKHN | Dekanin Sieglinde Ganz-Walther, Protestantisches Dekanat Frankenthal | Dekan Richard Hackländer, Protestantischer Kirchenbezirk Kaiserslautern | Dekan Markus Jäckle, Protestantische Gesamtkirchengemeinde Speyer | Dekan Volker Janke, Protestantisches Dekanat Landau in der Pfalz | Dekan Andreas Klodt, Evangelisches Dekanat Mainz | Dekanin Susanne Schmuck-Schätzel, Evangelisches Dekanat Alzey | Dekan Harald Storch, Evangelisches Dekanat Worms | Dekanin Renate Weigel, Evangelisches Dekanat Nassauer Land | Dekan Dr. Axel Wengenroth, Evangelisches Dekanat Westerwald | Dekan Oliver Zobel, Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim | Pfarrer Ralf Hettmannsperger; Roxheim | Helmut Guggemos, Integrationsbeauftragter der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Kontakt: Initiativ Ausschuss für Migrationspolitik in RLP | Albert-Schweitzer-Str. 113-115 | 55128 Mainz
Tel.: 06131 - 287 44 53 | www.ini-migration.de | tj@zgv.info | Twitter: @inimigration